



EFFAT

EUROPEAN FEDERATION OF FOOD, AGRICULTURE AND TOURISM TRADE UNIONS

**ENTSENDUNG: BESTANDSAUFNAHME – ANALYSE DER SITUATION – GUTE PRAKTIKEN IN DER LANDWIRTSCHAFT**

**Bericht der Vorbereitungskonferenz, Nizza 7. – 8. April 2010**

Arnd **SPAHN**, Agrarsekretär der EFFAT, eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung vor, die nur einen Punkt enthält, nämlich die Sitzung zur Vorbereitung des Projektes über die Entsendung von Arbeitskräften, das durch die EU-Kommission kofinanziert wird. Er erteilt dann Jean-Pierre **KLAPUCH** (FSI) das Wort. Jean-Pierre vertritt das FSI-Netzwerk und ist externer Berater der EFFAT.

Jean-Pierre **KLAPUCH** stellt das Projekt vor:

Dieses Projekt hat folgende Ziele:

1. Anreiz zur Untersuchung der Probleme, die durch die Richtlinie 96/71/EG über die Entsendung von Arbeitnehmern zur Erbringung von Dienstleistung im Binnenmarkt entstanden sind.
2. Austausch und Verbreitung von relevanten Informationen über die nationalen Ansätze oder die Initiativen für eine Zusammenarbeit, um die Probleme im Zusammenhang mit der Entsendung von Arbeitnehmern in Griff zu bekommen und die guten Praktiken zu fördern.

Um diese zwei Ziele zu erreichen, werden wir sieben Themen behandeln:

1. Die Lohnunterschiede zwischen den entsendeten Arbeitnehmern und den einheimischen Arbeitnehmern, die im Aufnahmeland eine vergleichbare Arbeit verrichten;
2. Die Unterschiede im Hinblick auf die im Arbeitsvertrag festgesetzten Arbeitszeiten und Erstellung eines Aktionsplanes;
3. Bezahlter Urlaub der entsendeten Arbeitnehmer;
4. Ihre Lebensbedingungen einschließlich Arbeitssicherheit;
5. Die für sie geltenden vertraglichen Bestimmungen und die Dauer der Entsendung;
6. Ihre Gewerkschaftsvertretung im Gastland;
7. Formen der Kontrollen durch die Arbeitsaufsicht und Häufigkeit dieser Kontrollen.

*Folgende Ziele sollen erreicht werden: Austausch von Informationen mit Hilfe eines Gesamtberichtes, Veröffentlichung und Verbreitung eines Handbuchs mit guten Praktiken, Knüpfung von Kontakten zwischen den durch diese Frage unmittelbar betroffenen Akteuren.*

Dieses Projekt gliedert sich wie folgt auf:

VORBEREITUNGSPHASE	WICHTIGSTE AKTIVITÄTEN	FOLGEAKTIVITÄTEN
1 Einführungskonferenz 8 Rundtischgespräche (8 Mitgliedsstaaten) Austausch erfolgt schriftlich, mit	Eine Konferenz zur Vorstellung der Ergebnisse und der vorgesehenen Maßnahmen	Eine Folgekonferenz



Durch die EU-Kommission kofinanziertes Projekt  
VS/2009/0472

**EFFAT**

EUROPEAN FEDERATION OF FOOD, AGRICULTURE AND TOURISM TRADE UNIONS

Internet oder Telefon

Der Verlauf der Vorbereitungsphase betrifft folgende Länder:

Land	Bulgarien	Deutschland	Spanien	Frankreich	Italien	Niederlande	Polen	Rumänien
Anzahl wovon :	10	6	15	10	10	6	6	15
EFFAT	1	1	1	1	1	1	1	1
Expert	1	1	1	1	1	1	1	1
Gewerkschaften	4	1	6	4	4	1	1	6
Arbeitgeber	2	1	3	2	2	1	1	3
Verwaltung	1	1	3	1	1	1	1	3
EURES	1	1	1	1	1	1	1	1
Sprachen	BG/DE	DE	ES/DE	FR/DE	IT/DE	PB/DE	PL/DE	RO/DE
<i>Ziel dieser Gesprächsrunden : Formulierung, Analyse und Besprechung der Ergebnisse der Arbeit, deren Inhalt während der Konferenz vorgestellt worden ist – Ziel: Förderung der Untersuchung und der Überwachung der Arbeitsbedingungen der entsendeten Arbeitnehmer, Untersuchung der durch die Anwendung der Richtlinie 91/71/EG entstandenen Probleme, Austausch und Verbreitung von Informationen über die nationale Praxis, Ermunterung zur Verbreitung der guten Praktiken.</i>					<i>Die Arbeiten umfassen alle in der Ausschreibung enthaltenen Aspekte, einschließlich die gewerkschaftliche Beteiligung. Die Teilnehmer müssen einen Bericht über ihre Erhebungstätigkeit erstellen. Dafür benennen sie einen „Berichterstatter“ für jedes Land. Dieser Bericht soll schriftlich in einer der drei Amtssprachen der EU verfasst werden. Die Teilnehmer können auf Experten zurückgreifen.</i>			

Die Teilnehmer haben den Auftrag, die nötigen Daten zu suchen und zu sammeln, damit sie eine Lagebeschreibung in den oben genannten Bereichen anfertigen können. Das Suchen nach der „guten Praxis“ bei der Anwendung des Arbeitsvertrages und der Durchführung von Kontrollen ist ein wesentlicher Bestandteil der von ihnen verlangten Tätigkeit. Die Kontakte, die nützlich sind für die Schaffung von Synergieeffekten zwischen den Sozialpartnern, Behörden, Kompetenzzentren und der Universität spielen eine wesentliche Rolle für die Schaffung einer Webseite, die in einer ersten Phase für alle Teilnehmer zugänglich sein wird. Nach Abschluss des Programms wird diese Internetseite allen Interessenten offenstehen, die sich über die Arbeitsverträge der entsendeten Arbeitnehmer informieren wollen. Wir beabsichtigen weiter, eine Verbindung mit



**Durch die EU-Kommission kofinanziertes Projekt  
VS/2009/0472**



**EFFAT**

EUROPEAN FEDERATION OF FOOD, AGRICULTURE AND TOURISM TRADE UNIONS

zwei weiteren zur Zeit ausgeschriebenen und sich mit wirtschaftlichen und juristischen Fragen befassenden Projekten der EU-Kommission herzustellen.

Arnd **SPAHN**: Folgende Länder sind also einbezogen: Deutschland, Bulgarien, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen und Rumänien. Es soll noch festgelegt werden, wie man sich an diese verschiedenen Länder wendet. Die Themen sind festgelegt;

Beispiel: Welche Rolle spielen die Gewerkschaften bei der Verwaltung der entsendeten Arbeitskräfte in den jeweiligen Länder?

Weitere Präzisierung für die an der Studie teilnehmenden Länder: die Themen sind für alle Länder die gleichen.

Die Kommission setzt ihre Diskussionen über die Richtlinie 96/71 fort (Text der Richtlinie ist im Anhang beigefügt). Die Richtlinie wird zur Anwendung kommen. Ziel ist, die Anzahl der Hürden so gering wie möglich zu halten.

Frage: Welche sind beispielsweise die Hindernisse im Bereich der Sozialversicherung? Man muss sowohl technische wie auch politische Argumente formulieren. Was den sozialen Schutz anbetrifft, müssen wir auch Änderungsvorschläge im Sinne von besserem Sozialschutz durch diese Richtlinie einbringen. Es sollte auch den Bedürfnissen der entsendeten Arbeitnehmer Rechnung getragen werden. Seinem Vorschlag zufolge befassen sich die Teilnehmer eingehender mit den Text der Richtlinie 96/71 und den Fragen, die zur Zeit durch die Sozialpartner erörtert werden. Arndt würde auch gerne über die durch das Projekt gedeckten Bereiche und den Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen sprechen. Die EFFAT hat sich beworben, ihr Vorschlag wurde angenommen und wird finanziert. Nach einer Tischumfrage und einer nochmaligen Darstellung der Position der EFFAT, spricht Arnd **SPAHN** die Terminplanung an. Er schlägt vor, dass die Konferenz - wie vorgesehen - in Brüssel stattfindet, aber am 11. November und nicht am 10. (ursprünglich vorgesehenen Termin), weil an diesem Tag das Europaparlament eine Plenarsitzung abhält. Das Datum muss so gelegt werden, dass die eingeladenen Parlamentarier auch kommen können.

Was den Inhalt und die Umfang der Maßnahme anbetrifft, stellt Arnd **SPAHN** die Zahlen vor, die für die Studie richtungweisend sein könnten. Es handelt sich um die Länder, die mindestens 100.000 Arbeitnehmer entsenden oder empfangen:

**Italien:**

800.000 Rumänen  
350.000 Bulgaren  
100.000 Polen

**Spanien:**

600.000 Rumänen und Bulgaren  
Die Lage in Spanien ist atypisch, weil man in diesem Land stärker auf aus Lateinamerika stammenden Arbeitnehmer zurückgreift.

**Frankreich:**



**Durch die EU-Kommission kofinanziertes Projekt  
VS/2009/0472**



EFFAT

EUROPEAN FEDERATION OF FOOD, AGRICULTURE AND TOURISM TRADE UNIONS

Keine genauen Angaben, aber 1.400.000 Beschäftigte (Saisonarbeiter) in der Landwirtschaft, insbesondere im Südwesten und im Südosten des Landes (aus Spanien kommend).

#### **Deutschland:**

320.000 Saisonarbeiter aus Polen, Rumänien und Bulgarien, vor allem Polen, aber zunehmend auch Rumänen.

#### **Niederlande:**

Keine genauen Zahlen; laut Schätzungen sollen etwa 150.000 Arbeitnehmer aus anderen Staaten im Land tätig sein.

Was diese Zahlen angeht, so lautet die zentrale Frage: welche Arbeitnehmer sind entsendet im Sinne der Richtlinie?

Es wird über die Situation in Polen und Rumänien diskutiert: zahlreiche Saisonarbeiter kommen aus Russland, Belarus, Ukraine und mittlerweile auch aus Vietnam (Asien) auf der Grundlage von bilateralen Abkommen.

Herausragende Fragen:

- Wie sollen die Arbeitnehmer, die nicht aus der EU stammen, behandelt werden? Welche sind die Merkmale der betroffenen Gruppen?
- Unterscheidung EU-Arbeitnehmer – Arbeitnehmer aus Drittländern
- In der EU: wer ist entsendet? Arnd **SPAHN**: „*ein entsendeter Arbeitnehmer wird von einer Leiharbeitsfirma oder von einem Sklavenhändler im Rahmen von regionalen zeitlich begrenzten Verträgen vermittelt. Die anderen Arbeitnehmer sind nicht entsendet (zum Beispiel die Freiberufler)*“. Ausgehend von der sich in den letzten Jahren entwickelten Praxis stimmen alle Teilnehmer dieser Definition zu.

Arnd **SPAHN** ergänzt jedoch, dass es schwierig sei, diese Kategorien genau zu unterscheiden, weil alle die gleiche Arbeit verrichten. Er weist weiter auf Probleme im Hinblick auf die Sozialversicherung hin, deren Umfang bisweilen unbekannt ist. Bestimmte Praktiken sollten verboten werden. Er führt das Beispiel der Niederlande an, wo es 27.000 Leiharbeiterfirmen gibt, die er teils als Sklavenhändler bezeichnet.

#### **Definition des „entsandten Arbeitnehmers“**

Am Beispiel Italien führt er aus, dass die Richtlinie nicht die Realität erfasst. Die Reise- und Arbeitsbedingungen sind erbärmlich, sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Sektor. Die Kontingente werden im Rahmen von Verträgen zwischen den Ländern festgelegt (Beispiel nationale Arbeitsagentur eines bestimmten Landes).

Die Kontingente werden dann auf dem Markt versteigert. 400.000 Arbeitnehmer werden auf diese Weise „gekauft“. Daher gibt es eine organisierte Mafia. Diese Kontingente werden nicht eingehalten.

Arnd **SPAHN**: die EFFAT ist bereit, diese Arbeit zu übernehmen, vorausgesetzt dass die Ziele präzisiert werden. Es muss um Folgendes gehen: Ausarbeitung von guten Praktiken bei der Entsendung von Arbeitnehmern,



**Durch die EU-Kommission kofinanziertes Projekt  
VS/2009/0472**



Festlegung der Zuständigkeiten der Sozialpartner, insbesondere im Bereich der Sozialversicherung, wobei die Partner aber keine Entscheidungsbefugnisse haben.

Wer sind die Sozialpartner? Hier wird es leicht sein, eine gemeinsame Position zu formulieren.

Vorschlag für Einsatz der 3 Experten in den 8 Ländern: wir brauchen etwa 15 Teilnehmer pro Rundtischgespräch. Diese Zahlen können jedoch je nach Anzahl der Gewerkschaften in den jeweiligen Ländern angepasst werden.

Karl **RICHTER**, FSI: Die Experten werden nächste Woche einen in französischer Sprache und offiziell ins Deutsche übersetzten Vorschlag unterbreiten. Inhalt: Zweck und Ziele des Projektes.

Jean-Pierre **KLAPUCH** kommt auf den operationellen Teil zurück:

- 1 EFFAT-Experte, 1 FSI-Experte und eventuell eine weitere Person bei den Rundtischgesprächen;
- 35 Teilnehmer sind für die Schlusskonferenz vorgesehen, das heißt im Schnitt 3 bis 4 Vertreter pro Land, zuzüglich die Expertengruppe.

Arnd **SPAHN**: möchte die Debatte lebendig gestalten: wollen wir die Behörden einladen? Die Antwort ist ja. An der Schlusskonferenz sollten also 35 Personen teilnehmen. Wir wissen jedoch noch nicht, über wie viel Spielraum wir verfügen werden. Es ist zu früh, um uns genau festzulegen.

Sollen die Vertreter der staatlichen Behörden an den Rundtischgesprächen teilnehmen?

Holger **BARTELS**, IG BAU, Deutschland: Es kommt darauf an, wer Delegierter ist. Er schlägt die Sozialattachés der Ständigen Vertretungen in Brüssel vor. Jedoch haben nicht alle Länder einen Sozialattaché in Brüssel.

Arnd **SPAHN**: Für uns geht es nicht um die Anwendung der Richtlinie. Die Richtlinie muss geändert werden, damit die entstandenen Probleme gelöst werden können. Die Gewerkschaften wollen nicht die Gewähr des Sozialschutzes übernehmen. Die Richtlinie muss geändert werden, daher müssen die Ministerien daran teilnehmen.

Er kommt nochmals auf die Qualität der Teilnehmer zurück: bis nächste Woche wird er alle Sektoren auf europäischer Ebene ansprechen (Baugewerbe und Hotelbranche), um sie zu überzeugen, daran teilzunehmen. Dann muss festgelegt werden, ob sie an den Rundtischgesprächen teilnehmen sollen. Es ist aber wichtig, dass sie an der Schlusskonferenz teilnehmen. Wenn sie einen Beitrag leisten können, sollen sie mitmachen.

Jean-Pierre **KLAPUCH**: Kommt nochmals auf die Schlusskonferenz und die Zusammensetzung der 3 Experten zurück und schlägt Folgendes vor: EFFAT + 2 FSI. Terminvorschlag für die Schlusskonferenz: 9. Oder 11. November 2010. Der endgültige Termin wird nächste Woche festgelegt.

Arnd **SPAHN**: wir brauchen 2 entsandte Arbeitnehmer als Zeugen.

Die Teilnehmer lehnen diesen Vorschlag aus folgendem Grund ab: Was wollen wir bei den nationalen Konferenzen erreichen? Wollen wir die nationalen Besonderheiten hervorheben, oder eine politische Botschaft senden?





**EFFAT**

EUROPEAN FEDERATION OF FOOD, AGRICULTURE AND TOURISM TRADE UNIONS

Holger **BARTELS**: Sollen wir auch Gegner einladen, die die Richtlinie unterstützen? Beispiel: die Kirche in Italien und Polen oder die politischen Parteien und die Verbände. An der Sitzung in Brüssel sollten die Vertreter der Arbeitsministerien teilnehmen. Was die Arbeitgeber angeht, werden wir später entscheiden.

Arnd **SPAHN**: Jedes Land kann entscheiden, wer eingeladen werden soll. Darauf wird im Rundschreiben nochmals hingewiesen. Zu der Verbreitung der Ergebnisse: welches Produkt, welche Methode?

Patrick **CAUDRON**, FSI stellt vor, was im Projekt vorgesehen ist:

6 Handlungsrichtungen:

1. Verbreitung auf der Internetseite der EFFAT;
2. Verbreitung und Aktion im Sektorenausschuss für den Sozialdialog mit dem Ziel, eine Debatte in diesem Ausschuss anzuregen;
3. Handbuch mit den guten Praktiken;
4. Vorlage der Ergebnisse bei der GD Beschäftigung und Chancengleichheit (politische Dimension);
5. Veröffentlichung in der nationalen Presse der jeweiligen Länder (Gewerkschaftszeitschriften, usw.)
6. Veröffentlichung in den Fachpresse der Sozialeinrichtungen beispielsweise.

Vorschlag von Arnd **SPAHN**: Was die Internetseite anbetrifft, können wir einen Link in der Rubrik EFFAT-Migration einbauen.

Martin **BOEHM**, FSI: dies ist kein geeigneter Vorschlag, es sei denn, es geht nur um Dokumente. Wie sollen ein Internetportal ins Auge fassen.

Arnd **SPAHN**: Wenn wir eine Schlusserklärung verabschieden, muss diese auf der EFFAT-Internetseite veröffentlicht werden. Was die Verbreitung anderer wichtigen Unterlagen angeht, so könnten wir neben der Rubrik EFFAT-Migration eine weitere Rubrik „Entsendung“ vorsehen.

Karla **RICHTER**: Wir brauchen ein Ergebnisprotokoll von jedem Rundtischgespräch.

Arnd **SPAHN**: Wenn die Unterlagen von nationalem Interesse sind, müssen sie auf der EFFAT-Internetseite veröffentlicht werden. Wenn sie nur eine regionale Bedeutung haben, müssen wir uns an die nationalen Vertreter wenden.

Die Debatte über die Terminvorschläge für die 8 Rundtischgespräche wurde fortgeführt.

Arnd **SPAHN** schließt die Sitzung. Er bedankt sich bei den Dolmetschern und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimreise.



Durch die EU-Kommission kofinanziertes Projekt  
VS/2009/0472